

## Nachdenken, schmunzeln und träumen

**WEISSENBURG (ste) – Die Ausstellung „Statement Schranne!“ ist eröffnet. Die Gastausstellung des Kunstforums Fränkisches Seenland in der Kunst-Schranne wurde mit rhythmischen Besenstrichen des „Rhythm Boom Orchestras“ unter Leitung von Erik Scheffel musikalisch eingeläutet. Holger Pütz-von Fabeck setzte mit seiner launigen Begrüßungsrede im Anschluss ein weites Ausrufezeichen und lud die Gäste zum Nachdenken, Schmunzeln und Träumen ein.**

Der Titel „Statement Schranne!“ sei durchaus mehrdeutig zu verstehen, erklärte Pütz-von Fabeck. So könne der Titel Statement gleich vier verschiedene Bedeutungen haben: eine Meinungsäußerung, eine logische Aussage, eine Anweisung oder einen Jahresabschluss. Die verschiedenen Werke, die in leicht abgeänderter Form schon in Gunzenhausen zu sehen waren, wollten aber vor allem eines: „Die Hand nach dem Betrachter ausstrecken.“

Durch die unterschiedlichsten Techniken, die von Acryl über Aquarell bis hin zu Installationen und Skulpturen aus Stein und Stahl gehen, dürfte dies auch in Weißenburg gut gelingen, meinte der stellvertretende Vorsitzende des Kunstforums, dem es vor allem um „die Entdeckung unserer Träume, die Freilegung unserer Sehnsüchte, die Bewahrung unserer Fantasie“ geht.

Unter anderem ist die Ausstellung aber eine Art Jahresabschluss, mit der die insgesamt 19 Künstler eine Bilanz ihres Schaffens ziehen und ihre Werke und Ergebnisse der letzten Monate einer breiteren Öffentlichkeit zeigen wollen. In Weißenburg beendet die Ausstellung zugleich die diesjährige Kunst-Schranken-Saison vor der Winterpause.

Die Bandbreite reicht dabei von abstrakten Werken in Acryl, wie den „Jahreszeiten“ von Renate Gehrcke, bis hin zu einem Landschaftsbild von Herbert Weixler oder dem Weißenburger Michael Riedmiller, der drei seiner Skulpturen aus Stein und Stahl ausstellt. „Statement 2014“ bietet aber auch großflächige und farbenfrohe Bilder und Skulpturen, die Namen wie O.T.B.L oder B.L.T.O (von Helmut Feuchtenberger), Schwabing, Feierabend (Jochen Lebert) oder „Was tu ich hier?“ (Michael Riedmiller) tragen.

Mit der Ausstellung, die nach Gunzenhausen jetzt in Weißenburg und damit in den beiden größten Städten des Landkreises gezeigt wird, soll auch eine Art Brückenschlag vollzogen werden, hofft Holger Pütz-von Fabeck. Die zwei Städte fungieren quasi als Leinwand für alle Künstlerinnen und Künstler, die mit ihren Werken zum Schmunzeln, Näher-Hinsehen oder Reflektieren einladen wollen: „Unser Vereinsthema ist von jeher die Kunst des gesamten Fränkischen Seenlandes.“

Als jemand, der vor 20 Jahren zugereist ist, erschrecke es ihn noch immer, wie viel Energie der eine oder andere im Landkreis darauf verwende, die beiden Städte voneinander abzugrenzen. Umso erfreulicher nehme er die Bemühungen wahr, „die Kleinkariertheit dieser Abgrenzungstendenzen offenzulegen und an einem gemeinsamen Gebiet namens Altmühlfranken zu arbeiten“.

Die Künstler selbst legen Pütz-von Fabeck zufolge ihr Werk offen und machten sich damit quasi „nackig“ vor dem Betrachter und präsentieren „die Reflexion ihrer Gedanken und ihres Schweißes“. Kunst könne unter anderem traurig, glücklich, nachdenklich oder froh machen, Zustimmung oder Kopfschütteln hervorrufen, mache aber vor allem eines: „Meine Damen und Herren, sie wirkt“!

Bürgermeisterin Maria Schneller bezeichnete die Ausstellung in ihrer Begrüßungsrede als „weiteren Höhepunkt und Schlusspunkt“ der diesjährigen Kunst-Schranne-Saison und freute sich ihrerseits über die große Bandbreite der 19 ausstellenden Künstler, die für jeden etwas bieten und dazu einladen, „Träume zu entdecken und Sehnsüchte freizulegen“. Der Ausstellung, die noch bis 9. November zu sehen ist, wünschte sie viele Besucher und den Besuchern „viel Spaß beim Betrachten der Kunstwerke“. Die sind auch käuflich zu erwerben und kosten zwischen 85 und 6 000 Euro.

Wochenanzeiger Weißenburg-Gunzenhausen, 30. Oktober 2014